

Baudelaire, Charles: Wer hat dir, fragtest du, dies fremde Weh gegeben (1844)

- 1 Wer hat dir, fragtest du, dies fremde Weh gegeben,
- 2 Dem Meere gleich, das sich an schwarzen Klippen bricht?
- 3 – Hat unser Herz einmal geerntet, ist das Leben
- 4 Nur noch ein Leiden! Fremd ist dies Geheimnis nicht,

- 5 Es ist ein schlichter Schmerz, der nicht in Nacht verhüllt ist
- 6 Und deiner Freude gleich sich ruhig zeigen will.
- 7 Drum frag nicht, Schöne, die von Neugier ganz erfüllt ist!
- 8 Sei deiner Stimme Klang auch lieblich, schweige still!

- 9 Schweig still, Unwissende, die nichts als Freude findet,
- 10 Du kindlich froher Mund! Mehr als das Leben bindet
- 11 Mit feinen Fäden uns gar oft des Todes Graun.

- 12 Die Lüge laß ins Herz mir Trunkenheit enthauchen,
- 13 Laß in dein Aug mich wie in schöne Träume tauchen,
- 14 Und schlummern lange Zeit im Schatten deiner Brau'n!

(Textopus: Wer hat dir, fragtest du, dies fremde Weh gegeben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de>)